

Behtes Kapitel.

Eine friedliche Eroberung.

Am zweiten Tage nach diesem sonderbaren Betragen Birghams machten sich die Freunde morgens beim Sonnenaufgang zum Absegeln von ihrer Insel bereit. Der kleine Hafen bot ein lebhaftes Bild; die Leute warteten, am Strande herumspringend, des Befehls zum Besteigen der Frau. Fritz und Piet war es ganz eigentümlich zumute, daß sie die liebe Insel, welche ihnen Zuflucht und Hilfe in der dringendsten Not gewährt hatte, nun wahrscheinlich für immer verlassen sollten. Beinahe ebenso ungern trennten sie sich von den beiden Booten, der Gig und der Schaluppe, welche eine so wichtige Rolle bei der Rettung aus allen Gefahren gespielt hatten.

„Traure nicht um den Verlust von Besitztümern, welche nicht zu erhalten sind!“ hatte Fritz abends vorher gesagt, um seinen Freund Piet zu trösten, als dieser ihn vergeblich dahin zu bringen suchte, daß wenigstens die Schaluppe mitgenommen würde, in welcher ein Teil der Schar neben der Frau hersegeln könne. „Dein Plan würde nichts Bedenkliches haben, zumal das Wetter prächtig ist, wenn wir all unserer Leute sicher wären. Wenn wir beide mit Vitafa und Kingsem die Schaluppe nähmen, so wären die Wilden auf der Frau in der Mehrzahl, könnten Gewalt anwenden und nach der Westküste Sumatras hinübersegeln. Vertrauten wir aber etwa sechs von ihnen die Schaluppe an, so sehe ich voraus, daß diese sechs Männer sich mit dem Boot davonstehlen würden. Dasselbe wäre also doch verloren.“